

In ganz Arabien sind Demokratiebewegungen im Gange. Das Volk erhebt sich gegen die Diktatoren, die sich dank den Petrodollars und Waffen der Industrienationen über Jahrzehnte an der Macht hielten. Um den Energiehunger im Westen zu befriedigen wurden diese Diktaturen jahrelang toleriert, ja gar unterstützt. Wir haben uns in eine immer grössere Abhängigkeit von diesen Ländern begeben.

Aber nicht nur das Öl, sondern auch der Uranabbau ist problematisch. Um kleine Mengen abzubauen, werden riesige Mengen Gestein zerkleinert und grosse Flächen verstrahlt und unbewohnbar gemacht. Oft werden ganze Volksstämme vertrieben und ausgelöscht. Die indigenen Völker sprechen inzwischen von Völkermord.

Die negativen Folgen unseres enormen Konsums von nicht erneuerbaren Energien aus dem Ausland sind vielschichtig. Diese Probleme können wir nur lösen, wenn wir den Energieverbrauch stark senken und diesen mit einheimischen, erneuerbaren Energien abdecken.

Die 2000-Watt-Gesellschaft ist momentan der einzige ernstzunehmende Lösungsansatz. Zürich hat nach dem Ja des Volkes innert wenigen Jahren den Verbrauch auf 5000Watt gesenkt. Zug ist inzwischen auf 6800 Watt.

Und noch etwas: Wer hat's erfunden? Die Schweiz, die Novatlantis von der ETH Zürich. Ein Schweizerprodukt, das auch schon im Ausland für grosses Interesse sorgt.

Daher stimme ich am 15. Mai 2011 für die 2000-Watt-Gesellschaft.

*Philipp Kissling, Mitglied des Initiativkomites "2000 Watt für Zug"*